Forschungsbericht
Der Tag der Briefmarke unter alliierter Besetzung in Deutschland im Jahr 1947 – unter besonderer Berücksichtigung Leipzigs

Dr. Horst Schmollinger, Berlin

Am längsten hat es in Deutschland unter alliierter Besetzung in der amerikanischen Besatzungszone gedauert, bis es nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wieder zu Veranstaltungen des Tages der Briefmarke kam. Das war sicher eine Folge der Politik der Zulassung von Vereinen und Vereinsaktivitäten unter der amerikanischen Militärregierung, die freilich im Hinblick auf philatelistische und Sammler – Vereine zwischen 1945 und 1949 noch der Untersuchung bedarf. 1947, jedenfalls, fand in keiner Gemeinde in der US – Zone eine derartige Veranstaltung statt, und davor hatte auch noch keine stattgefunden.

Begonnen hat nach 1945 die Reihe der Ereignisse unter dem Titel „Tag der Briefmarke“ in Cottbus, in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ). Cottbuser Lokalmarken erschienen mit dem Datumsaufdruck 10. 1. 1946 und – nicht durchgängig – mit dem Aufdruck Tag der Briefmarke. Peter Fischer, der darüber 1999 berichtete [1], hat als erster die Frage aufgeworfen, wie es zu diesem Datumsaufdruck kam – der Tag war ein Donnerstag. Die trefflichen Spekulationen über die Bedeutung des Aufdruckes hat er selbst begonnen: Womöglich sei ja an der Markenausgabe ein Philatelist beteiligt gewesen, der in Erinnerung hatte, dass die erste Sondermarke zum Tag der Briefmarke – der kleine Prinz Baudouin – am 10. 1. 1937 in Belgien ausgegeben worden sei. Spekulieren hätte man auch können, wie ich es jetzt mache, dass die letzten öffentlichen Veranstaltungen zum Tag der Briefmarke im Deutschen Reich am 10. Januar 1943 stattgefunden hatten und deshalb das Datum für die Cottbuser Marken gewählt worden sei.

Nach allem, was wir über die Cottbuser Marken – Editionen wissen, und auch über die Einrichtung des Cottbuser Instituts für Philatelie, stand die Geldbeschaffung und nicht die Liebe zur Philatelie im Zentrum der lokalen Markenpolitik. So spricht viel dafür, dass der Aufdruck auf den Lokalmarken das Ausgabedatum sein sollte. Sicher wissen wir es noch nicht, die (Nach -)Forschungen laufen weiter.

Der erste Tag der Briefmarke in den westlichen Besatzungszonen wurde in Kiel begangen, in der britischen Zone gelegen. Die ersten Belege sind mit dem Sonderstempel vom 19. Oktober 1946 versehen. Einen Tag später, am 20. Oktober 1946, war der zweite Tag der Kieler Veranstaltung, wieder mit Belegen und Sonderstempeln dokumentiert, und der erste in Duisburg – Ruhrort. Der ersten öffentlichen Veranstaltung zum Tag der Briefmarke nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, nämlich der in Kiel, widmet die Forschungsgemeinschaft Tag der Briefmarke einen eigenen Beitrag in einer der nächsten Nummern dieser Zeitschrift. Sonst war nichts zu berichten zum Tag der Briefmarke 1946 in deutschen Landen.

Dafür umso mehr ein Jahr später. Im Handbuch „Tag der Briefmarke in Deutschland von 1936 – 1960“, dem Grundlagenwerk für die thematischen Sammlungen im Rahmen der FG, sind im zweiten Band auf vierzehn Seiten, von S. 176 bis S. 189, Belege für das Jahr 1947 dokumentiert, darunter zahlreiche Ganzsachen mit Zudrucken und besondere Belege.

Das Jahr begann mit dem ersten Tag der Briefmarke in der SBZ. Die Dresdener Philatelistenbewegung veranstaltete ihn noch einmal im Januar. Er fand am Sonntag, dem 12. Januar 1947, im Zwingerschlösschen statt. Dazu erschien im „Dresdner Posthorn“ [2] die folgende Notiz:

„**Tag der Briefmarke am 12. 1. 1947 in Dresden**

Die Philatelisten – Bewegung Dresden beging am 12. 1. 47 in einer Großveranstaltung im Zwingerschlößchen mit der 1. Dresdner Briefmarkenauktion den Tag der Briefmarke.

Hierbei fand der Sonderstempel „Dresden A 1, Dresdner Philatelisten – Bewegung 12. 1. 1947 im Zwingerschlösschen, „Tag der Briefmarke“ Verwendung.“

Dieser Sonderstempel war in dem für die damalige Zeit schon recht aufwendig gedruckten Mitteilungsblatt der Dresdner Philatelisten auch dokumentiert. Er hat der FG übrigens bisher noch nicht auf einem portogerechten postalischen Beleg vorgelegen. Ein Gedenkblatt ist im Handbuch [3, S. 181] abgebildet.

Schon bei der Gründung des Bundes Deutscher Philatelisten (Britische Zone) in Hannover am 26. Oktober 1946 war beschlossen worden, den Tag der Briefmarke 1947 am 26. Oktober zu begehen [4, S. 24 f.] Am 31. Juli 1948 einigten sich der Bund Deutscher Philatelisten in der britischen Zone und die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Philatelisten in der sowjetischen Besatzungszone darauf, den früheren Beschluss bestätigend, den Tag der Briefmarke einheitlich am letzten Sonntag im Oktober zu begehen [5]. Begangen wurde er schließlich fast überall am Samstag, dem 26. Oktober 1947. Warum es nur in Leipzig zu einer Veranstaltung am darauf folgenden Sonnabend, dem 2. November 1947, kam, schildert die im Folgenden dokumentierte Ausgabe der „Nachrichten aus der Zentralstelle für Sammelwesen“.

Eingegangen am 28.6.1948 Fa.

N a c h r i c h t e n

aus der Zentralstelle für Sammelwesen

Gründer und Leiter: Oskar Alfred Jähnig.
(10b) Leipzig C 1, Karl Tauchnitzstr. 6, I, Zi. 12

4. Sonderbericht

T A G D E R B R I E F M A R K E

Leipzig, 2.11.1947

- P h i l a t e l i e - noch immer nicht anerkannt! -

Alles was mit der Briefmarke zusammenhängt, ist mit Schwierigkeiten verbunden, sagte ein Redner auf der Leipziger Veranstaltung zum Tag der Briefmarke, und wie wahr hat er da gesprochen! Im Blickpunkt der gesamtdeutschen Philatelie finden wir die Schwierigkeiten überall, angefangen von der Markenausgabe bis zur Aufbewahrungsart usw. Hier bei der Leipziger Veranstaltung hatten die Organisatoren die verbitterten Sammler zu beruhigen, die nicht in den Saal eingelassen wurden. Die Veranstaltung mußte bei der vorangegangenen Propaganda einen Besuch von 1 1/2 bis 2 Tausend Besucher bringen, - was war dagegen der nur gerade knapp 400 Personen fassende Saal, zumal er erst wenige Stunden vor der Veranstaltung zugewiesen wurde? - Man muß bei den Behörden doch jetzt auch allmählich für die Philatelie eintreten, nachdem in anderen Ländern Schulen und Universitäten einen Lehrstuhl dafür haben, und in Deutschland der Briefmarkenhandel immer noch der größte Steuerzahler ist. Gerade in den letzten beiden Jahren ist das deutsche Interesse an der Briefmarke in einem Maße gestiegen, daß man die Briefmarkensammler nicht mehr als Sonderlinge und ihren Sport als Spielerei betrachten darf. - Der ursprünglich

-2-

- 2 -

vorgesehene Raum hätte alle Besucher, es waren insgesamt 2300 Interessenten, fassen können und der ganzen Veranstaltung ein schöneres Gepräge gegeben. So staute sich über 500 Sammler vor den verschlossenen Saaltüren oder gingen mißmutig nach Hause. Hoffen wir, daß bei einer kommenden Veranstaltung alle Besucher zu ihrem Rechte kommen, um dann in dieser Beziehung auch der Philatelie den vollen Erfolg zu gewähren! -

Nun zu der Vortragsfolge an sich: Herr B.Krüger vom Senf-Verlag bewies in seinen Ausführungen die Bedeutung der Stadt Leipzig für die Briefmarkenkunde auf Grund ihrer Stellung als deutsche Buchstadt. So wurden den Zuhörern noch einmal die Vorgänge der alten und neuen Sachsen-Marken deutlich vor Augen geführt und speziell ihre Leipziger Herstellung oder Ausgabe hervorgehoben. Desgleichen hörten wir die altvertrauten Namen wie Krötzsch, Schäubeck, Senf und Schwanebarger, die von Leipzig aus in die Weltphilatelie gingen. Im Anschluß brachte H. Engelhardt seinen Filmvortrag über die neueren Ereignisse im philatelistischen Zeitgeschehen. So unter anderem den hier noch nicht gezeigten Filmstreifen von der New Yorker Briefmarkenausstellung 1947, sowie die Auswahl der neuen deutschen Bildermarken durch die alliierte Kommission, die allgemeines Interesse erweckten, des weiteren Filmstreifen von der Berliner Zeughausschau 1946 und der Herstellung der Ziffernmarken in der Staatsdruckerei. Wenn diese Vorführung auch ziemlich kurz war, so bleibt doch zu hoffen, daß es recht bald möglich sein wird, weiteres Material diesem Filmarchiv beizufügen. Den Abschluß des ersten Teiles bildete der sehr eindringliche Vortrag des Herrn H. Lange über "Wahrheit im Angebot", der von allen Sammlern und Händlern beherzigt werden sollte. Gilt es doch gerade beim derzeitigen Tausch

-3-

- - 3 -

Kauf oder Verkauf dem Partner gegenüber ehrlich und anständig zu bleiben. Keine Mängel oder Fehler an Marken mit weitschweifigen Beteuerungen zu verheimlichen oder gar minderwertige Ware zwischen gute Angebote einzuschieben. Möge der Beifall, der diesen Worten folgte, in jedem Sammler und Händler auch die Überzeugung ausgelöst haben, nach diesen Ausführungen zu handeln. Den zweiten Teil eröffnete der Großtausch für alle Sammler, bei dem man würdige alte Herren mit unserem jüngsten Nachwuchs eifrig ihre Schätze wechseln sah und wohl alle auf ihre Kosten kamen. Jetzt wär es auch möglich, die vorläufig in anderen Sälen untergebrachten weiteren Besucher in Abständen einzulassen. Das gleichfalls anwesende Sonderpostamt konnte den Ansturm nach dem Sonderstempel kaum bewältigen und mußte noch einen Sack voll Post zur späteren Abstemplung mitnehmen. Für auswärtige Sammler ~~von Sonderstempeln besteht noch zwei Monate die~~ Möglichkeit den Stempel nachträglich vom Postamt Leipzig C 1 zu erhalten, allerdings nur auf Marken, die nicht auf Briefen oder Karten kleben! Nach Schluß der Veranstaltung saßen noch die Unentwegten in Winkeln und Ecken außerhalb des Raumes beim Tausch!
Das war Leipzigs Tag der Briefmarke vom 2.11.1947!

- - - - - - -

Leipzig bekam 'ne Extrawurst!

Ihr lieben deutschen Philatelisten und Sonderstempelsammler seid uns Leipzigern nicht böse, wenn wir mit unserem Sonderstempel aus der Reihe tanzten. Wir haben es bestimmt nicht gewollt! Denn wir haben den gleichen Entwurf zum Tag der Briefmarke 1947 wie alle anderen Sammlergruppen in Deutschland auch eingereicht und doch sieht er nun etwas anders aus.

-4-

- 4 -

Die Zeit zur Genehmigung der Veranstaltung wurde zu knapp bemessen, so daß aus organisatorischen Gründen in Leipzig der Tag der Briefmarke auf eine Woche später verlegt werden mußte, - daher das Datum: 2.11.1947!

Was die Textgestaltung anbelangt, so wurde bei uns gleichfalls der Entwurf auf den oben "Tag der Briefmarke" und unten die Ortsangabe stand abgelehnt, denn es besagte irgendeine Verfügung, daß oben der Ort und unten die Bedeutung des Stempels stehen muß. Es half nichts, daß ich bemerkte, der Stempel sei in der eingereichten Art für ganz Deutschland vorgesehen, der Text wurde umgestellt. Da dies auch bei den anderen Sonderstempeln gemacht wurde, fallen wir nun ja damit nicht mehr auf. Bleibt also nur das Datum, doch wie gesagt, ohne unsere Schuld. So habt ihr ihn nun!

Herausgegeben im Auftrag der Sparte Leipziger Briefmarkensammler im Volksbildungsamt und mit Unterstützung der "Philathek" in Leipzig
Archivbaustein 50 Rpfg.

L 22/V1 76a

Das hektographierte Mitteilungsblatt **„Nachrichten aus der Zentralstelle für Sammelwesen“** erschien seit Mitte 1946 in Leipzig. Die Nr. 1 dieser in der Bibliothek des Museums für Kommunikation Berlin (MKB) archivierten Publikation trägt kein Datum, die Nr. 2 hat einen von Franz Kalckhoff angebrachten Eingangsvermerk vom 28. 7. 1946. Die einzelnen Nummern des Blattes haben recht unterschiedliche Inhalte zu höchst verschiedenen Sammelgebieten und dokumentierten teils Inhalte von Mitteilungsblättern von Sammlervereinigungen in bibliographischer Form, teils wurden fachliche Beiträge zu Sammelgebieten veröffentlicht. Der Bestand im MKB reicht bis zum Beginn des Jahres 1950, als neben der Mitteilung den Abonnementspreis nach Leipzig zu überweisen auch der Umzug des Herausgebers in die Bundesrepublik übermittelt wurde. Wahrscheinlich hatte auch dieser Versuch, die Sammlertätigkeit in der SBZ zu organisieren, nach der Gründung des Kulturbundes für die demokratische Erneuerung Deutschlands in der SBZ im Januar 1949 nach der Gründung der DDR keine Überlebenschance.

Soweit wir wissen, wurden 1947 im Oktober/November in folgenden Orten/Postämtern Sonderstempel zum Tag der Briefmarke eingesetzt:, Aachen 1, Alfeld (Leine), Bad Sachsa (Südharz), Braunschweig 1, Bremen 5, Buxtehude, Celle, , Dresden A 24, Duisburg, Düren, Essen 1, Hamburg 36, Hannover – Linden 1, Hann. – Münden, Hildesheim 1, Holzminden, Kiel, Köln 1, Landau/Pfalz, Lauenburg (Elbe), (10b) Leipzig C 1, Lübeck, Münster (Westf.), Neumünster, Nienburg (Weser), Nordhorn, Northeim (Han.), Osnabrück 1, Quickborn (Holst.), Ratzeburg, Reinbek (Bez. Hamburg), Schleswig, Solingen – Wald, (21b) Wanne – Eickel, Wunstorf, Wuppertal – Elberfeld.

Zum Sonderstempel gab es die Irritation, dass die erste Veröffentlichung eines Musters, so wie aus Leipzig berichtet, so aussah, wie auch im Sammler – Express abgebildet [6].

Neue Stempel

Der für den 2. Parteitag der SED vom 20. bis 24. September in Berlin herausgegebene Stempel zeigte als Symbol der Einheit zwei verschlungene Hände.

Zum „Tag der Briefmarke“ am 26. Oktober wird ein Sonderstempel herauskommen, dessen Ortsangabe je nach dem Ausgabeort geändert wird. (Unser Muster: Duisburg.)

SOZIALISTISCHE EINHEITSPARTEI DEUTSCHLANDS 20.9. 1947 2.-PARTEITAG 20.-24. SEPTEMBER 1947

TAG DER BRIEFMARKE 26.10.1947 DUISBURG

Wiesbaden, 30. 9. bis 31. 10. Sonderstempel zur Neubürger-Ausstellung Markkleeberg (Sa.), Gartenbauausstellung vom 20. bis 28. September (Sonderstempel mit Abbil-

Rasch darauf wurde die Mitteilung gebracht, dass die Deutsche Post eine andere Position des Stempel - führenden Postamtes und des Anlasses im Stempelbild verlangte [7].

„Tag der Briefmarke" in Sonderstempeln

Der für den „Tag der Briefmarke" vorgesehen gewesene, von uns auf Seite 230 veröffentlichte Sonderstempel mußte auf Verlangen der Deutschen Post in Frankfurt a. M. im letzten Augenblick geändert werden. Die Form, in der er zur Verwendung kam, zeigt nebenstehende Abbildung: sie unterscheidet sich von dem ersten Entwurf durch eine andere Placierung des Ausgabeortes und der übrigen Inschrift.

Der Stempel wurde mit der jeweiligen Ortsbezeichnung in nachstehenden Orten geführt: Aachen 1, Alfeld/Leine, Bad Sachsa (Südharz), Braunschweig 1, Bremen 5, Buxtehude, Celle, Duisburg, Düren, Essen 1, Hamburg 36, Hannover-Linden, Hannover-Minden, Hildesheim 1, Holzminden, Kiel, Köln 1, Lauenburg/Elbe, Lübeck, Münster (Westf.), Neumünster, Nienburg/Weser, Nordhorn, Nordheim (Hann.), Osnabrück 1, Quickborn (Holst.), Ratzeburg, Reinbeck (Bez. Hamburg), Schleswig, Solingen-Wald, Wanne-Eickel, Wunstorf und Wuppertal-Elberfeld. Stempel Dresden folgt.

Sieht man von den im Detail minimalen Unterschieden bei der Ausführung der Taube und ihrer Positionierung sowie der des Datums im Stempelbild ab, so gibt es vier gravierende Besonderheiten bei der Ausführung des Sonderstempels zum Tag der Briefmarke im Jahre1947:

1. Das Anlassdatum 2. November 1947 beim Leipziger Stempel.
2. Die Postleitzahl bei ihm und dem von Wanne – Eickel.
3. Die dem ersten veröffentlichten Entwurf entsprechende Position des Stempel - führenden Postamtes und der Anlass – Inschrift beim Landauer Stempel.
4. Die abweichende Gestaltung des Dresdner Stempels.

In Leipzig scheint es tatsächlich organisatorische Schwierigkeiten gegeben zu haben, die nicht allein bei den Sammlerorganisationen gelegen haben mögen. Denn noch vor der Veranstaltung zum dortigen Tag der Briefmarke veröffentliche das Amtsblatt der Zentralverwaltung für das Post – und Fernmeldewesen in der SBZ einen Hinweis auf Probleme bei der rechtzeitigen Information über

Sonderstempel und die Möglichkeit zwei Monate lang danach noch Gefälligkeitsstempel zu erhalten [8].

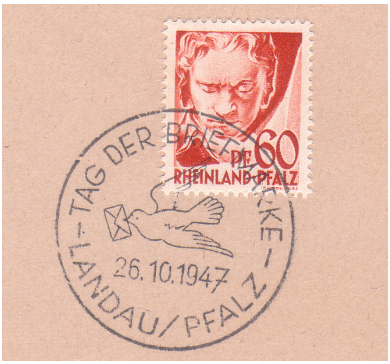
Nr. 81/1947. Nachträgliche Ausführung von Sonder- und Werbestemplungen

Da es sich nicht immer ermöglichen läßt, die Verwendung von Sonder- und Werbestempeln rechtzeitig durch Amtsblatt- oder Pressemitteilungen der Öffentlichkeit bekanntzugeben, sind diese Stempel in jedem Falle noch 2 Monate über ihre Benutzungszeit hinaus bei den PÄ zu belassen und erst dann an die OPD einzusenden. In dieser Zeit noch eingehende schriftliche Anträge auf Gefälligkeitsabstemplungen mit Sonderstempeln sind mit dem angekündigten letzten Verwendungstage nachträglich auszuführen. In Frage kommen nur Stemplungen von losen oder auf Papier geklebten gültigen Freimarken. Nachträgliche Stemplung von Marken auf Sendungen, die in den Postverkehr gelangen, und solche auf leeren Blättern oder auf freigemachten Postkarten, Briefumschlägen usw., denen durch Nachtragung einer Anschrift nachträglich das Aussehen einer beförderten Postsendung gegeben werden kann, ist nicht zulässig.

I A 2 6252-1

So ist der Leipziger Sonderstempel auch erst im Amtsblatt vom 8. November mitgeteilt worden [9].

Bleibt schließlich noch hervorzuheben, dass der Landauer Stempel das erste Ereignis zum Tag der Briefmarke in der französischen Zone dokumentiert.



Quellenverzeichnis:

[1] Peter Fischer: Es begann im Januar 1946 in Cottbus …Anmerkungen zur Geschichte des Tages der Briefmarke und des Tages der Philatelisten in SBZ und DDR; in: Verein für Briefmarkenkunde von 1885 e. V. Mainz (Hrsg.): Briefmarkensalon 100 Deutsche Philatelistentage, Mainz 1999, S. 53 – 59.

[2] Alfred Hessel: Die Sonder – Stempel der OPD Dresden seit 1946; in: Das Dresdner Posthorn bringt die philatelistische Rundschau, Oktober 1946, S. 13.

[3] Forschungsgemeinschaft Tag der Briefmarke (Hrsg.): Tag der Briefmarke in Deutschland von 1936 – 1960. Handbuch/Katalog; Teil 2; Besetzte Gebiete im Deutschen Reich, Deutschland nach 1945, o. O., o. J.]

[4] Wolf J. Pelikan: Aufgebaut aus den Ruinen. 50 Jahre Bund Deutscher Philatelisten; Schwalmtal 1996.

[5] Curt Paul: In Deutschland angeregt – in Österreich verwirklicht; in: Sammler – Express, 10. Jg. 1956, H. 20 v. 15. Oktober 1956.

[6] Sammler – Express, 1. Jg. 1947, Nr. 15 v. 2. Oktober 1947, S. 230.

[7] Sammler – Express, 1. Jg. 1947, Nr. 17 v. 2. November 1947, S. 264.

[8] Abl. ZVPF, Jg. 1947, Nr. 11 v. 23. 10. 47, S. 49